

## Spannungsaufbau erkennen (Lösungen)

**1**

Toni hat die Mutprobe gemacht, weil er Etta beeindrucken wollte.

**2**

Spannungsaufbau:

Dagmar Chidolue: Lieber, lieber Toni (Ausschnitt)

Es war ein äußerst kalter Wind. Schnee hatte es noch nicht gegeben. Aber morgens war die Straße manchmal spiegelglatt. Die Reifen klebten am Eis. Beim Fahren gab es ein zischendes Geräusch, als ob das Gummi sich von der hauchdünnen Eisschicht losriss.

Etta's Nasenlöcher klebten beim Einatmen ebenfalls zusammen.

„Wenn du mit der Zunge an Eisen leckst, bleibst du dran stecken“, sagte Etta.

„Gelogen?“, fragte Toni.

„Ist wahr“, sagte Etta. „Hat Mama erzählt.“

„Tu's doch“, sagte Toni.

Etta hielt das Fahrrad an. Sie stand breitbeinig im Rahmen und beugte sich vor.

„Lass das“, schrie Toni. „Ich mach's.“

Etta glaubte, ihr sei das Leben gerettet worden. Sie lehnte ihr Rad an die Heckleuchte des Fahrradweges.

Toni bückte sich. Er war sehr vorsichtig. Etta setzte sich in die Hocke, um alles mitzubekommen. Sie traute Toni nicht zu, dass er mogeln würde. Aber es war eine Mutprobe, die unter Zeugen stattfinden musste.

Toni streckte seine Zunge nicht raus. Er spitzte seinen Mund und berührte die Eisenstange mit der Lippe. Es sah nach nichts aus.

„Und?“, fragte Etta.

Toni zog den Kopf zurück. An der Lenkstange klebte ein kleines Stückchen Haut. Etta war fasziniert. Sie wusste plötzlich, dass sie die Probe nie gemacht hätte.

— (Quelle: Aus: Dagmar Chidolue, Lieber, lieber Toni © 1984 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim/Basel.)

**3**

Handlungsabschnitte:

Dagmar Chidolue: Lieber, lieber Toni (Ausschnitt)

(1) Es war ein äußerst kalter Wind. Schnee hatte es noch nicht gegeben. Aber morgens war die Straße manchmal spiegelglatt. Die Reifen klebten am Eis. Beim Fahren gab es ein zischendes Geräusch, als ob das Gummi sich von der hauchdünnen Eisschicht losriss. Ettas Nasenlöcher klebten beim Einatmen ebenfalls zusammen.

(2) „Wenn du mit der Zunge an Eisen leckst, bleibst du dran stecken“, sagte Etta.  
„Gelogen?“, fragte Toni.  
„Ist wahr“, sagte Etta. „Hat Mama erzählt.“  
„Tu's doch“, sagte Toni.

(3) Etta hielt das Fahrrad an. Sie stand breitbeinig im Rahmen und beugte sich vor.

(4) „Lass das“, schrie Toni. „Ich mach's.“

(5) Etta glaubte, ihr sei das Leben gerettet worden. Sie lehnte ihr Rad an die Hecke des Fahrradweges.

(6) Toni bückte sich. Er war sehr vorsichtig. Etta setzte sich in die Hocke, um alles mitzubekommen. Sie traute Toni nicht zu, dass er mogeln würde. Aber es war eine Mutprobe, die unter Zeugen stattfinden musste.

(7) Toni streckte seine Zunge nicht raus. Er spitzte seinen Mund und berührte die Eisenstange mit der Lippe. Es sah nach nichts aus.

(8) „Und?“, fragte Etta.  
Toni zog den Kopf zurück. An der Lenkstange klebte ein kleines Stückchen Haut. Etta war fasziniert.

(9) Sie wusste plötzlich, dass sie die Probe nie gemacht hätte.

– (Quelle: Dagmar Chidolue: Lieber, lieber Toni. Weinheim und Basel: Beltz Verlag 1984, S. 23f.)

4

Spannungsbogen:

